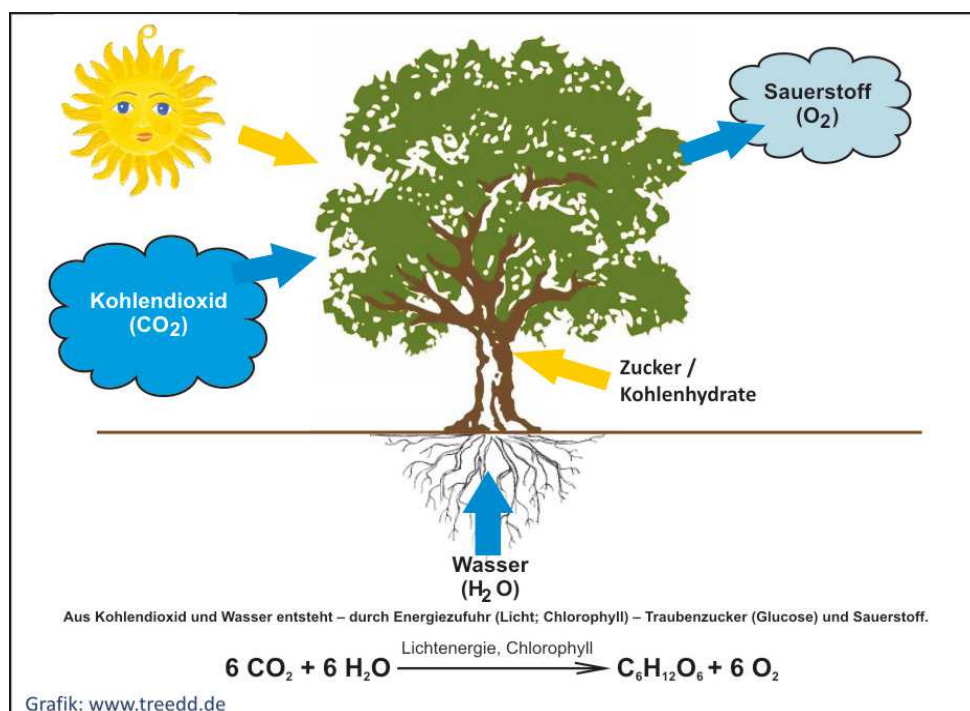


Gesundheit von Menschen, Tieren & Pflanzen fördern und erhalten

Hermann-Josef Schumacher, Moers

Menschen, Tiere & Pflanzen sind energetische Systeme. Sie brauchen Energie zur Aufrechterhaltung ihrer Struktur, für den Aufbau von Zellen, zur Erzeugung und Weiterleitung von Signalen, für die Bewegung und andere Funktionen. Dazu nehmen Mensch, Tier und Pflanze Nahrungsmittel auf, denen durch Abbauvorgänge im Körper, wie z.B. der Atmung, Energie entzogen wird. Die Nahrung wird mit einem Rest-Energie-Gehalt wieder ausgeschieden. Die Sonne ist dabei der entscheidende Energielieferant.



Die Sonnenenergie wird durch die Photosynthese in Zucker, also chemischer Energie gebunden. Auch Menschen & Tiere beziehen die Energie also von der Sonne. Aber nur indirekt und nahezu parasitär. Wir nehmen über die Nahrung die darin gespeicherte chemische Energie auf, die die Pflanzen mittels der Photosynthese gebildet haben. In einer Reihe biochemischer Reaktionen z.B. der Atmung, der Eiweiß- und Fettsynthese werden die Stoffe ab- und/oder umgebaut, die darin enthaltene Energie schrittweise wieder freigesetzt und für die Lebensfunktionen von Mensch und Tier nutzbar gemacht.

Lebende Organismen verlangen nach geordneten Abläufen. Z.B. folgen sie einem Biorhythmus, Tag-/Nachtrhythmus oder Organzeiten.

Damit die energetische Ordnung von Mensch, Tier und Pflanze stabil bleibt, ist der Nachschub an hoch geordneten Substanzen, hoch-qualitativer Nahrungsmittel und Umfeld notwendig.

Die Nahrungsmittel werden von Mensch, Tier und Pflanze in einem Zustand geringerer Ordnung abgebaut. Ohne angemessene Nahrung und angemessenes Umfeld kommen Lebewesen in einen Zustand maximaler Unordnung. Das ist gleichbedeutend mit dem Tod. Prof. Popp hat diese Zusammenhänge in seinem Buch „Die Botschaft der Nahrung“ ausführlich erläutert. „Biologische Materie ordnet sich im Sonnenlicht in einem solchen Ausmaß, dass die mit der Ordnung ansteigende Lichtspeicherfähigkeit in chemischer Form zu einer höheren Ordnung führt.“ Die Basis für diese Erkenntnis hat der österreichische Nobelpreisträger Edwin Schrödinger 1935 in seinem Werk „Was ist Leben?“ geliefert. „Der Kunstgriff, mittels dessen ein Organismus sich auf einer ziemlich hohen Ordnungsstufe hält, besteht in Wirklichkeit aus einem fortwährenden Aufsaugen von Ordnung aus seiner Umwelt, aus seiner Nahrung.“

Nach der Benutzung geben die Lebewesen die Nahrung in sehr abgebauter Form wieder ab – jedoch nicht vollständig. Z.B. Pflanzen haben für die Ausscheidungen von Tier und Mensch immer noch Verwendung.

Ohne Ordnung, ohne qualitativ hochwertige Nahrung im Stoffwechsel-System gibt es keine Gesundheit !!! Kann der Organismus, egal ob bei Mensch, Tier oder Pflanze, sich nicht im energetischen Gleichgewicht halten, gerät seine materiell stoffliche Ordnung durcheinander und es droht die Erkrankung!!

Der Organismus hat einen erhöhten Energiebedarf, der Stoffumsatz ist beschleunigt, im schlimmsten Fall führt der Substanzverlust zum Tod.

Jedes Lebewesen hat in seinem Bereich, in seinem Ordnungssystem, seinen Platz. Dies sei hier am Beispiel der Savanne Beispiel Savanne dargestellt.



Eine Antilopenherde genießt im Halbschatten ihr Dasein, Aber das ist nicht die ganze Wahrheit. In dem gleichen Ökosystem tummeln sich noch weitere Lebenspartner mit vielleicht entgegen gesetzten Ansprüchen.



Jedes Lebewesen hat in seinem Bereich, in seinem Ordnungssystem seinen Platz. Welche ist die Rolle von Räubern, Schädlingen oder Parasiten?

Kein Räuber, Schädling oder Parasit darf in seinem eigenen Überlebensinteresse so effizient sein, dass er seine Ressource, Beute, total verzehrt. Dann zerstört er sich selbst. Räuber, Schädlinge oder Parasiten können nicht so programmiert sein, dass sie gesundes Leben wahllos vernichten.

Räuber, Schädlinge oder Parasiten ernähren sich von dem, was nicht in Ordnung ist. Sie schaffen auf diesem Weg Ordnung !!!

Räuber, Schädlinge oder Parasiten leben vom Ertrag, nicht vom Kapital oder von der Substanz.

Unser aktuelles Verständnis von Räubern, Schädlingen oder Parasiten ist falsch, wird uns bewusst falsch vermittelt!!!

Unsere Vorstellungen davon:



Monströse Bilder!!

Moderne Medizin, ob Menschenmedizin, Veterinär- oder Pflanzenmedizin, haben eines gemeinsam:

Sie leben von der Krankheit, nicht von der Gesundheit.

Mit Prävention & Verhindern von Krankheit verdienen sie kein Geld.

Die heutigen Formen der Menschen-, Tier- und Pflanzenmedizin basieren vorwiegend auf Feindbilder gegen die man seine Waffen richtet.

Mit Waffen kann man viel Geld verdienen!!!

Wo es keine effizienten Waffen gibt, tut man es den Generälen auf einem Rückzug gleich, man hinterlässt, zur Not auch im eigenen Land, verbrannte Erde !!!

Dazu Beispiele aus der Landwirtschaft: Die Zitruskrebs-Bekämpfung in den 60-ern in Brasilien

Man hat jede nur geringste Symptome zeigende Pflanze vernichtet. In der Region Parana' gab es keine Zitrusbäume mehr, wohl aber *Xantomonas citrii*, der Erreger des Zitruskrebs.

Bekämpfungsstrategien gegen Schweinepest, Vogelgrippe, BSE.

Überträgt man die Situation z.B. auf Aids müsste man ganze Städte aus-löschen !!!!

Medizin, egal ob für Menschen, Tiere oder Pflanzen, ist ein Geschäft mit der Angst !!! Ist das das richtige Angehen???

Der Franzose Francis Chaboussou hatte da mit seiner These „Trophobie“ andere Erkenntnisse:

Pflanzenkrankheiten entstehen dadurch, das Pflanzenbehandlungsmittel Ungleichgewichte in der stofflichen Umsetzung innerhalb der Pflanze erzeugen.

Undifferenzierte Ernährung mit leicht löslichen Düngern führt zu Störungen im Stoffwechsel und zur Schwächung der Widerstandskraft von Pflanzen.

Die Grundlage einer dauerhaften Pflanzengesundheit ist die ausgewogene Ernährung der Kulturpflanzen. „Auf der gesunden Pflanze verhungert der Schädling“. Die gesunde Pflanze ist für den Schädling nicht nahrhaft, nicht schmackhaft. Die gesunde Pflanze wird von Schädlingen gemieden.

Hier ein Beispiel aus dem Kartoffelbau.

Der Damm wurde vom Traktorrad eingedrückt. Die Pflanzen fühlen sich in dem festen Boden nicht wohl und werden von Kartoffelkäfer befallen.



Die Kartoffelpflanzen, deren Damm vom Traktorrad eingedrückt wurde, wurden vom Käfer vorzeitig abgefressen. Die Pflanzen in den benachbarten Reihen waren fast frei von Käfer und von Larven.

Wer war dieser Chaboussou ??

Ab 1933 Forscherlaufbahn startete er seine Laufbahn am Institut der Agrarforschung (INRA) bei Bordeaux

Dort entwickelte er wirksame Verfahren zur biologischen Schädlingsbekämpfung.

1969 schoss er seine Doktorarbeit mit der Throphobiose-Theorie ab.

Seit 1979 war er Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Institutes für Forschung u. Anwendung in der biologischen Landwirtschaft. 1985 verstarb Chaboussou.

Er hat die Wirkungsweise der Kupfermittel erklärt:

Sie werden seit über 120 Jahren gegen falschen Mehltau mit der Bordeaux-Brühe im Weinbau und in Südamerika gegen Zitruskrebs eingesetzt.

Die Mittel zeigen in der Praxis gute Wirkung gegen die Erreger, im Laborversuch aber nicht. Warum ist das so???

Die Reben und die Zitrusarten litten ursächlich gar nicht unter Falschen Mehltau sondern unter Kupfermangel.

Die Reben und Bäume wurden mit hohen Gaben an leicht löslichen Stickstoffgaben, Herbiziden und intensiver mechanischer Bodenbearbeitung krank gemacht. In der Realität war es induzierter Spurennährstoffmangel.

Dadurch wird eine Pflanze anfällig für Räuber, Schädlinge oder Parasiten, nämlich dadurch, wenn im Zellsaft ein Überangebot, ein Stau, an wasser-löslichen Nährstoffen, an Aminosäuren, an Zucker, an Mineralien oder Nukleotiden vorhanden ist.

Der Beweis der Richtigkeit dafür ergibt sich aus folgenden Zusammenhängen:

Bei Pflanzen in Winter-/Sommerruhe ist der Zellsaft arm an diesen Stoffen.

Bei Pflanzen im Gleichgewicht werden die aufgenommenen Nährstoffe gleich in den Stoffwechselprozessen – Eiweiß-, Fett- Vitamin- ...-aufbau verbraucht.

Diese Pflanzen sind für Räuber, Schädlinge oder Parasiten uninteressant.

Warum ist das so ???

Parasiten, z.B. Blattläuse können sich nicht von fremden Eiweißen ernähren.

Sie verfügen nicht über Eiweiß spaltende Enzyme. Sie können nur ihre eigenen Eiweiße aufbauen. Dazu brauchen sie aber den Stau im Zellsaft des Wirtes.

Welche Kulturmaßnahmen lösen Krankheitsanfälligkeit, Stau's aus ???

- Wenn an die Pflanze mehr (Nähr-) Stoffe angeliefert werden, wie sie gleich verbrauchen kann – Nitrat – Ernährung
- Wenn die Stoffwechselprozesse in der Pflanze gehemmt werden – z.B. durch Herbizideinsatz -> Glyphosat, ...
- Durch Störung des Bodenlebens, z.B. durch intensive Bodenbearbeitung, Einsatz von Agrarchemie -> dadurch Behinderung der Spurennährstoffaufnahme.

Mit zunehmender Anwendung von Agrarchemie steigt der Krankheitsdruck.

Organismen die früher nicht schädigend waren, werden zu Schädlingen, z.B. Milben, Nematoden, Wanzen, Zikaden,

Im täglichen Leben findet man die Trophobiose bewiesen. Der Jungaustrieb an Bäumen nach Schnittmaßnahmen werden häufig aufgrund des Saftstaus von Schädlingen – Thripse – befallen.

Blattschneideameisen in Brasilien befallen vor allem geschwächte Pflanzen,

zum Beispiel Neuanlage von Akazienplantagen.

Egal ob bei Mensch, Tier oder Pflanze, Krankheiten weisen auf Unordnung im System hin. „Krankheit ist kein Gegner, den es zu besiegen gilt. Sie ist ein Verbündeter, der genau eine Botschaft bringt, die man gerade benötigt. Ihre Botschaft ist immer sehr direkt und leicht verständlich,“ Ravena Wolf, aus „Die weiße Rabin - Eine Schamanische Reise zur Quelle meiner Kraft“.

Ohne Ordnung, ohne qualitativ hochwertige Nahrung im Stoffwechsel-System gibt es keine Gesundheit !!!

Kann der Organismus, egal ob bei Mensch, Tier oder Pflanze, sich nicht im energetischen Gleichgewicht halten, gerät seine materiell stoffliche Ordnung durcheinander und es droht die Erkrankung!! Der Organismus hat einen erhöhten Energiebedarf, der Stoffumsatz ist beschleunigt, im schlimmsten Fall führt der Substanzverlust zum Tod. Nach Chaboussou ist die max. Widerstandskraft der Pflanzen nur über einen optimalen Eiweißaufbau zu erreichen, da die Schädlingsanfälligkeit mit einem vorherrschenden Eiweißabbau zusammenhängt. Pestizide und Überdüngung machen die Pflanzen empfindlich, indem sie den Eiweißaufbau hemmen, wodurch sie für Schaderreger sehr anziehend und interessant werden.

„Was immer der Vater einer Krankheit gewesen ist, die Mutter war immer eine schlechte Ernährung,“ alte chinesische Weisheit.

Hermann-Josef Schumacher,
hermann-schumacher@gmx.net

